

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 93 (1951)

Heft: 11

Artikel: Unterusprolaps und Metrotomie bei den weiblichen Haustieren

Autor: Rocchi, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-593285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Summary

1. Long serieses of Ca-, Mg- and P-balances with 2 calves of the Swiss brown race, a few shorter Ca-, Mg- and P-balance experiments with a calf, with a 4 years old cow and her 2½ years old daughter (all brown Swiss) are described. The latter 2 animals had been previously investigated in longer periods. The earlier results regarding various points of the bone mineral metabolism were confirmed.

2. The intake and output of crude fibre during longer Ca-, Mg- and P-balance serieses with 2 calves (Swiss brown) is described and the correlation with the Ca- excretion is discussed. A certain increasing influence of the crude fibre on the Ca-output with the feces, as found with rats by Westerland, could not be observed with young cattle.

Literatur

[1] A. Krupski und F. Almasy: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 14, S. 2, 1936. — [2] A. Krupski, J. Schlittler, F. Almasy und H. Ulrich: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 22, S. 1, 1944. — [3] A. Krupski, F. Almasy und H. Ulrich: Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Bd. 89, S. 269, 1947. — [4] A. Westerland: Skand. Arch. Physiol. Bd. 80, S. 403, 1938. — [5] A. Krupski, F. Almasy, H. Ulrich und J. Tobler: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 18, S. 261, 1940. — [6] A. Krupski, F. Almasy und E. Uehlinger: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 16, S. 1, 1938. — [7] A. Theiler: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 11, S. 29, 73, 1933. — [8] F. Almasy, A. Krupski und H. Ulrich: Schweizerische landwirtschaftliche Monatshefte, Bd. 18, S. 285, 1940. — [9] Abderhalden's Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Abt. IV, Teil 6, Heft 1, S. 306; Abt. IV, Teil 9, Heft 1, S. 17. — [10] A. Krupski, F. Almasy und H. Ulrich: Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Bd. 92, S. 295, 1950.

Uterusprolaps und Metrotomie bei den weiblichen Haustieren

Von Dr. G. Rocchi, Pianella (Pescara)

Die Wichtigkeit der Reduktion des Uterusvorfalles führt mich dazu, über eine Operation zu berichten, die eng verbunden ist mit der Uterusreposition, oder besser mit allen jenen unglücklichen

Fällen, wo die prolabierte Masse beschädigt ist, nämlich über die Amputation des in der Folge einer Geburt vorgefallenen Uterus.

Während 25 Jahren Landpraxis hatte ich Gelegenheit, folgende Fälle von Uterusprolaps zu beobachten: bei der Kuh 87, beim Pferd 1, beim Schwein 21, beim Schaf 7, bei der Ziege 9 und bei der Katze 1. Unter diesen 126 Fällen war die Reduktion nur 112 mal möglich, alle mit glücklichem Ausgang, während ich in den übrigen 14 Fällen die Metrotomie ausführte.

Der tierärztliche Geburtshelfer auf dem Lande trifft den totalen Uterusprolaps im Anschluß an eine Geburt sehr oft; er kommt häufig vor bei der Kuh, etwas weniger häufig beim Schwein und ausnahmsweise bei den andern kleinen Haustieren. Die Reposition des Organes, obwohl in oft unglücklichen räumlichen Verhältnissen und unter beschwerlichen aseptischen Bedingungen ausgeführt, ist immer eine Operation von großem Effekt in den Augen des Besitzers, der das Tier schon als verloren beweinte.

Jeder Tierarzt hat sein eigenes System, das er als das beste ansieht, um das Ziel möglichst rasch und mit gutem Erfolg zu erreichen. Immer jedoch gilt es zuerst, zwei wichtige Bedingungen zu erfüllen: erstens absolute Passivität der Patientin zu erlangen, sowohl im Pressen auf den Uterus als auch in den Abwehrbewegungen; zweitens das Tier in eine günstige Lage zu bringen.

Die Passivität des Rindes erlange ich durch Epiduralanästhesie (im Geburtshilfe-Köfferchen befindet sich immer eine Phiole mit „Scurocaina Farmitalia“), während die Schrägstellung dadurch erzielt wird, daß das Tier nur vorne aufliegt, der hintere Teil aber mittels eines gewöhnlichen, ca. 80 cm hohen Holzbanks, der glücklicherweise in diesen gastfreundlichen Landhäusern der Abruzzen nie fehlt, in der Höhe gehalten wird.

Trotz der Verschiedenheit der Methoden kann man behaupten, daß die Reposition des Uterusprolapses in fast allen Fällen zu jenen Operationen gehört, die günstig verlaufen und dem Operateur große Genugtuung bereiten. In den seltenen Fällen, da die Reposition absolut unmöglich ist, und in jenen, da der Uterus schwere Veränderungen aufweist, wie breite, tiefe Risse oder wo er gangränös ist, soll ohne weiteres zur Amputation des Organes geschritten werden, um einen Mißerfolg zu verhüten, der zum sicheren Tode führen würde.

Die von mir in den Eingriffen, die ich für die Kasuistik anführen werde, geübte Technik ist nicht neu, aber sie steht auch hinter andern Verfahren dieser Art nicht zurück.

Operationstechnik

1. Einführen der Hand in das Organ zur Vergewisserung, daß nicht Teile von Darm oder Blase in die Operationsgegend hineinragen.
2. Sorgfältige Desinfektion der vorgefallenen Masse in der Umgebung der Vulva mit 1—2%iger Lysoformlösung oder Wasserstoffsuperoxyd, die ich in den letzten Eingriffen mit gutem Erfolg durch 2⁰/₀₀ige Gonacrinlösung ersetzt habe.
3. Erste elastische Ligatur mit chirurgischem Knoten mit einer vierkantigen, desinfizierten Vollgummischnur von 3 mm Durchmesser, so nahe als möglich an der Vulva und dicht hinter der Harnröhre.
4. Zweite Ligatur als Vorsichtsmaßnahme 2—3 cm von der ersten entfernt.
5. Amputation der prolabierten Masse mit dem Bistouri 4—5 cm von der zweiten Ligatur entfernt. 3—4 Nahtstiche zur Annäherung der Wundränder.
6. Antiseptische Reinigung mit Gonacrin-Lösung und reichliche Anwendung von Gonacrin-Salbe. Dann wird der Stumpf losgelassen, der sich leicht in die Beckenhöhle zurückzieht.

Nachbehandlung

Angemessene Diät während der ersten 10—12 Tage mit vorwiegender Verabreichung nährender Tränke, Heublumentee und konzentrierter Nahrung. Tägliche Irrigation mit 1 Liter Gonacrin 1⁰/₀₀, wozu ich die KAYSEE-Pumpe der Universität Ithaca benütze, die ganz mühelos reichliches und direktes Spülen erlaubt mit sofortigem Wiederausfließen der benützten Desinfektionsflüssigkeit.

Während der ersten 2 Tage injiziere ich alle 12 Stunden 1.000.000 U. O. Penicillin intramuskulär in Pektin- und Procainlösung, begleitet von 30 bis 40 g Neazin pro die per os bei Großtieren.

Kasuistik

Fall 1. Februar 1927: Amputation bei einer Kuh, die ich nicht länger als 4 Tage verfolgen konnte wegen unvorhergesehener Abwesenheit.

Fall 2. Juni 1929: Eingriff bei einer Kuh, die am 3. Tag gegen meinen Rat in recht guten Allgemeinbedingungen zur Schlachtung verkauft wurde (bei der Fleischschau wurden an dem Amputationsstumpf die besten Verhältnisse festgestellt.)

Fall 3. 24. August 1935: Schwein, erstmals geworfen. Zeigte sofort nach der Geburt Verdrehung des ganzen Uterus. Die Verdrehung besteht seit 8 Tagen und wurde bereits von einem Empiriker in die Vagina zurückgestoßen, worauf die Vulva mit einer robusten Naht genäht worden war, die jedoch durch das fortgesetzte Pressen der rezidivierenden Uterusmasse wieder zerrißen wurde. Es erscheint eine untergeteilte, stark gangränös veränderte Masse. Das Tier zeigt alarmierende Allgemeinsymptome. Ich halte jeden Versuch einer Reposition für unnütz und gefährlich und amputiere. 14 Tage post op. ist das Tier wieder vollständig hergestellt.

Fall 4. 11. Juli 1935: Ziege, schon mehrmals geworfen. Zeigt Totalprolaps nach einer mühsamen Geburt. Infolge unsachgemäßer Repositionsversuche erscheint der Uterus stark verändert und weist einen Riß von ca. 16 cm auf. Ich führe die Amputation aus, und das Tier kehrt, scheinbar ohne von der Operation etwas gemerkt zu haben, zu seinem normalen Leben zurück und säugt seine Jungen. Nach 18 Tagen wird der Stumpf unter leichten Koliksymptomen ausgestoßen.

Fall 5. 4. Oktober 1935: Junges Schwein, erstmals geworfen. Der ausgetretene ödematöse Uterus weist ernste Zerreißen auf, verursacht durch das Tier selber, das ohne Hilfe in der Nacht geworfen hatte, sei es durch Schlagen der Masse gegen die Boxenwand, sei es durch Verletzen mit den eigenen Beinen bei den heftigen Aufstehversuchen und dem Niederstürzen auf den Boden. Das Tier zeigt leichten Schock. Ich injiziere Koffein und amputiere. Das Tier bleibt während 4 Tagen in wenig beruhigendem Zustand; am 5. Tag beginnt es zu fressen, und am 20. Tag wird die Schlinge ausgestoßen.

Fall 6. 10. März 1936: Schwein nach der zweiten Geburt. Der prolabierte Uterus weist einen weiten Riß auf, verursacht durch einen an der Boxenwand hervorstehenden Nagel. Wird operiert und stößt die Ligatur am 16. Tage aus.

Fall 7. 4jährige Katze. Zeigt vollständige Gebärmutterinversion, verursacht durch unangebrachtes, gefährliches Reißen an der Nachgeburt sofort nach dem Werfen. Der kleine Uterus weist schwere Veränderungen auf, verursacht durch die Zähne der Katze selber, die wild wurde über den lästigen Stumpf und, sich drehend, ständig hineinbiß. Ich lege eine einzige, feinere elastische Schlinge an und amputiere. Das Tier wird sofort ruhig und erholt sich schnell.

Fall 8. 28. September 1936: Kuh nach der dritten Geburt. Der Prolaps trat vor 8 Tagen sofort nach der Geburt auf und wurde unsachgemäß reponiert. Starke Involution des Uterus, den ich als unreponierbar ansehe, veranlaßt mich, ohne Verzug zu amputieren, nachdem ich den Besitzer auf die Schwere des Eingriffes aufmerksam gemacht habe. Während einigen Tagen zeigt das Tier schlechten Allgemeinzustand, vollständige Appetitlosigkeit und Fehlen der Rumination. Am 12. Tag wird der Zustand wieder normal und am 26. Tag wird die Schlinge ausgestoßen.

Fall 9. 10. Juli 1937: Schwein nach der ersten Geburt. Eingriff mit gutem Erfolg.

Fall 10. 17. März 1938: Kuh von über 10 Jahren. Das Tier liegt auf der linken Seite und zeigt beunruhigenden Allgemeinzustand, infolge großen Blutverlustes während vorangegangener heftiger Unruhe, wobei auch die prolabierte Masse stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Ich bin etwas unentschlossen, ob der Eingriff zu versuchen sei, entscheide mich dann aber dafür, wenn auch mit wenig Begeisterung. Ich beende rasch die Operation, aber nach wenigen Minuten zeigt das Tier schwere Symptome von Schock und stirbt sofort nachher.

Fall 11. 24. Februar 1938: Schaf, schon mehrmals geworfen. Eingriff mit gutem Erfolg.

Fall 12. 27. April 1941: Schaf nach der ersten Geburt. Das operierte Tier wird gegen meinen Rat 2 Tage post op. zur Schlachtung verkauft, da der Bauer nicht an die Möglichkeit eines glücklichen Ausganges glaubt.

Fall 13. 24. August 1947: 2jähriges Schwein. Die prolabierte Masse ist durch die neugeborenen Jungen stark mißhandelt worden. Ich amputiere, und am 14. Tag befindet sich das Tier, das daneben trotzdem 12 der 14 geborenen Ferkel gut gesäugt hatte, ganz außer Gefahr.

Fall 14. 12. Mai 1951: Kuh, erstmals gekalbert. Die Geburt hat gut 8 Tage vorher stattgefunden. Der Prolaps bleibt aufrechterhalten durch verspäteten Abgang der Nachgeburt, an die vom Besitzer ein halber Backstein befestigt worden war, um den Abgang zu fördern. Leichte Involution des Organes, das einen tiefen Riß von gut 30 cm aufweist, der mir keinen Aufschluß über seine Entstehung gibt; in dessen glaube ich annehmen zu können, daß er durch unsachgemäße Repositionsversuche eines Empirikers verursacht wurde, den ich im Stall bemerke.

Ich operiere das Tier, das nach einigen Stunden Unruhe sein normales Leben wieder aufnimmt, als wäre nichts geschehen.

Die Resultate dieser Hysterotomien waren in beinahe allen Fällen günstig, und ich fand es nützlich, davon zu berichten, nicht so sehr der Schwierigkeit der Operation, als der praktischen Indikation eines jener Eingriffe wegen, die eine Notschlachtung verhindern können.

Résumé

Lors de prolapsus de l'utérus, on devrait toujours procéder à l'amputation lorsque la réduction est impossible ou que les lésions existantes rendent cette réduction inopportune. L'auteur a recouru avec succès à l'amputation dans 14 cas (vache, mouton, chèvre, porc et chat) sauf chez une vache qu'une forte hémorragie avait sensiblement affaibli. La meilleure ligature est celle en caoutchouc, dont l'épaisseur varie selon la grandeur de l'animal

(3 mm chez les grands animaux). Une première ligature est placée immédiatement derrière l'orifice urétral et une seconde à 2—3 cm de distance: on ampute un peu plus bas et les bords de la plaie sont ramenés par 3—4 points de suture. Traitement ultérieur: lavages antiseptiques quotidiens et pénicilline par voie intramusculaire.

Riassunto

Se nel prollasso uterino la riposizione non è possibile, oppure, se causa lesioni già presenti, non è attuabile, si dovrebbe sempre procedere all'amputazione. L'autore ha eseguito l'amputazione dell'utero in 14 casi su bovine, pecore, capre, scrofe e gatte, ottenendo un buon risultato eccetto che in una bovina già molto indebolita per notevole perdita di sangue. Per legare l'utero, il meglio è di usare un filo di gomma il cui spessore sia adatto all'animale e che nei grossi animali è di 3 mm. Oltre ad una legatura prossimale subito dietro l'orifizio dell'uretra, se ne pone un'altra alla distanza di 2—3 cm. e si amputa un po' più sotto, dopo di che i margini della ferita vengono riuniti insieme con 3—4 cuciture. Il trattamento successivo si fa con lavatura antisettica giornaliera e con penicillina per via endomuscolare.

Summary

If in cases of prolapsus uteri reposition is either not possible or not advisable because of injury, amputation has to be performed. The author has made this operation successfully in 14 cases of cattle, sheep, goats, pigs and cats, (except in one cow with severe hemorrhagy). Rubber ligatures of due thickness — 3 mm in big animals — are used, one immediately behind the insertion of the urethra and another at 2—3 cm distance. The wound is closed by 3—4 sutures. Rinsing with antiseptic solutions, penicilline intramuscular.

BUCHBESPRECHUNGEN

Zoonosen (Anthropozoonosen). Von Prof. Dr. Anton Koegel, Reinhardt-Verlag, im Rahmen der sog. Reinhardts-Medizin-Grundrisse 1951. Kartoniert Fr. 8.80, Leinen Fr. 11.—.

In 243 gedrängten Seiten sucht der Verfasser dem Studenten, dem nicht spezialisierten Mediziner und Tiermediziner oder auch dem interessierten Laien, eine Orientierung über das Gebiet der Anthropozoonosen zu ermöglichen. Anthropozoonose, dieser von E. Frauchiger ge-